

## **ELEKTRONISCHE ARZTVERNETZUNG**

Der HAUSARZT hat die Möglichkeit, am Vertragsmodul zur Elektronischen Arztvernetzung im Rahmen der AOK BW Selektivverträge teilzunehmen und die Fachanwendungen zu nutzen. Die Teilnahme (siehe II) ist für den HAUSARZT freiwillig und kann entsprechend dieser Anlage gekündigt (siehe III) werden.

Ziel der Elektronischen Arztvernetzung ist der sichere und schnelle Austausch strukturierter Behandlungsdaten zwischen den an der Patientenbehandlung beteiligten HAUSÄRZTEN und FACHÄRZTEN sowie im Falle der eAU der elektronische Versand eines bundeseinheitlichen Formularmusters (Muster 1a) an die AOK BW.

Mit diesem Vernetzungsschritt bauen die Vertragspartner die Funktionalität der alternativen Regelversorgung für HAUSÄRZTE und FACHÄRZTE sowie für am Haus- bzw. Facharztprogramm der AOK teilnehmende Versicherte weiter aus und sichern den digitalen Transformationsprozess in eigenständiger und unabhängiger Umsetzung. Dabei setzen sie weitest möglich auf technische Standards, die eine rechtliche und ökonomische Anschlussfähigkeit an zentrale Entwicklungen im Gesundheitswesen (Telematikinfrastruktur) ermöglichen.

Die Elektronische Arztvernetzung umfasst fünf Fachanwendungen:

1. eArbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)
2. eArztbrief
3. HAUSKOMET (hausärztlich kontrollierte medikamentöse Therapie)
4. elektronischer Einweisungs- und Entlassbrief (eEE)
5. TeleScan-Dermatologie (telemedizinisches Konsil)

Mit der Teilnahme an dem Vertragsmodul „Elektronische Arztvernetzung“ verpflichten sich die HAUSÄRZTE zur Schaffung der entsprechenden technischen Voraussetzungen sowie zur adäquaten Nutzung bzw. Angebot an Patienten. Von einer Teilnahme/Nutzungspflicht ausgenommen sind die Fachanwendungen TeleScan-Dermatologie und eEE. Die Art und Weise der Nutzung der jeweiligen Fachanwendungen richtet sich nach der obligatorischen Anforderung und technischen Beschreibung gem. Anlage 10 des HZV-Vertrages (Aufnahme in den Anforderungskatalog Vertragssoftware).

### **I. Fachanwendungen**

Die Elektronische Arztvernetzung beinhaltet nachfolgend aufgeführte Fachanwendungen:

#### **1. eArbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)**

Der elektronische Versand des Musters 1a der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erfolgt im Rahmen des AOK BW HZV Vertrags und über die dort bereits verfügbaren Systeme und etablierten Infrastrukturen mit dem Ziel, weitestgehend papierersetzend zu sein. Hierzu wird ein neuer Prozess in der Arzt-

praxis etabliert, in dem die Übermittlung des Musters 1a an die AOK BW nicht mehr durch den Patienten, sondern durch die Arztpraxis direkt und digital erfolgt. Die Muster 1b und 1c müssen weiterhin in jedem Fall ausgedruckt werden.

Die papierersetzende elektronische Version des Musters 1a wird mit einer elektronischen Signatur eines an der IT-Vernetzung teilnehmenden Arztes signiert. Hierbei kann es z.B. durch Delegation an ärztliches Personal zu Abweichungen zwischen ausstellendem Arzt und signierendem Arzt kommen. Die Vertragspartner sind sich einig, dass diese Abweichungen kein Sanktionsgrund, sondern durch den Praxisablauf begründet sind.

Die Details zur Verwendung der elektronischen Signatur sind Bestandteil des Anforderungskatalogs der Vertragssoftware (Anlage 10) sowie der Anforderungen an die zentrale Infrastruktur/Betreiber-gesellschaft.

## **2. eArztbrief**

Mit dem elektronischen Arztbrief (eArztbrief) werden Daten, die für einen eArztbrief relevant sind, in strukturierter Form unter Zuhilfenahme eines offenen Standards elektronisch versendet, sodass der Empfänger des eArztbriefes die Möglichkeit hat, diese Daten elektronisch (weiter)-verarbeitbar in sein eigenes Praxisverwaltungssystem zu übernehmen. Zusätzlich können auch unstrukturierte Daten Teil des eArztbriefes sein.

Die Daten werden vor dem Versenden elektronisch signiert.

Die dann folgende Verschlüsselung ist so aufgebaut, dass nur der Empfänger in der Lage ist, die Daten zu entschlüsseln und zu lesen. Während des kompletten Transports des Briefes ist es keiner Stelle möglich, Zugriff auf das Dokument zu erhalten.

Der HAUSARZT erhält in seiner Vertragssoftware die Möglichkeit, einen eArztbrief zu erstellen. Das Praxisverwaltungssystem unterstützt ihn weitest möglich durch die automatische Befüllung des eArztbriefes.

Grundsätzlich werden zwei Arten des Versands eines eArztbriefes unterschieden:

### **a) Adressierter Versand:**

Dieser Versand dient dazu, einer bestimmten Einzelarztpraxis/einer BAG/einem MVZ einen eArztbrief zukommen zu lassen.

Der HAUSARZT hat die Möglichkeit, über eine Suchmaske einen direkten Empfänger für seinen eArztbrief zu suchen. Hierfür stehen in der Suche verschiedene Merkmale zur Verfügung.

Wenn der HAUSARZT über diese Maske einen Adressaten ausgewählt hat, wird der eArztbrief adressiert an diese Einzelarztpraxis/diese BAG/dieses MVZ verschickt.

### **Abholung:**

Der HAUSARZT erhält von seiner Vertragssoftware automatisch einen Hinweis, dass er einen neuen eArztbrief zugesendet bekommen hat. Er kann diesen dann aufrufen und weiterverarbeiten.

Wenn ein eArztbrief vom Server abgeholt wurde, so steht er keinem anderen Arzt mehr zur Verfügung.

Bezüglich der Abholung gilt, dass es keine Verpflichtung gibt, innerhalb eines bestimmten Zeitraums die Dokumente entgegenzunehmen. Jedoch ist zu beachten, dass sämtliche bis zum Ende des Folgequartals nicht abgeholt eArztbriefe automatisch gelöscht werden.

**b) Gerichteter Versand:**

Dieser Versand dient dem HAUSARZT dazu, einer definierten Empfängergruppe (Empfängergruppe der Praxis) einen Brief zuzusenden, ohne dass beim Versand der Adressat namentlich bekannt ist. Näheres regelt die Beschreibung der Fachanwendung eArztbrief.

Der HAUSARZT hat die Möglichkeit, eine Empfängergruppe zu wählen. Jeder HAUSARZT gibt bei seiner Einschreibung die Empfängergruppe an, deren typischen Leistungen Bestandteil seines Leistungsangebots sind (z.B. Diabetologie).

**Abholung:**

Der HAUSARZT erhält von seiner Vertragssoftware automatisch einen Hinweis auf den Eingang eines gerichtet versendeten eArztbriefes, wenn die Karteikarte des betreffenden Patienten geöffnet wird und die Versichertenkarte des Patienten im aktuellen Quartal eingelesen wurde. Er kann sich dann entscheiden, diesen Arztbrief in sein System zu importieren.

Wenn ein eArztbrief vom Server abgeholt wurde, so steht er keinem anderen Arzt mehr zur Verfügung.

Bezüglich der Abholung gilt, dass es keine Verpflichtung gibt, innerhalb eines bestimmten Zeitraums die Dokumente entgegenzunehmen. Jedoch ist zu beachten, dass sämtliche bis zum Ende des Folgequartals nicht abgeholt eArztbriefe automatisch gelöscht werden.

**3. HAUSKOMET (hausärztlich kontrollierte medikamentöse Therapie)**

Bei HAUSKOMET handelt es sich um einen zentralen, durch den HAUSARZT gepflegten Medikationsspeicher zu einem Patienten mit AMTS-Funktionalität. FACHÄRZTE können lesend auf den Medikationsspeicher zugreifen und Ergänzungen in Form von Änderungsdatensätzen angeben. Haus- und Facharzt verantworten die Sicherheit der Pharmakotherapie gemeinsam, der HAUSARZT entscheidet im Sinne eines finalen Editors über die Änderungsdatensätze und übernimmt diese in den Medikationsspeicher. Unerwünschte Arzneimittelwirkungen werden von den beteiligten Haus- und Fachärzten über ein AMTS-Modul geprüft. Der Arzt-zu-Arzt-Austausch von Medikationsinformationen auf elektronischen Weg wird berücksichtigt und fokussiert. HAUSKOMET ermöglicht die Schaffung einer Zusammenstellung von Medikationsinformationen, die vollumfänglich strukturiert verwendet werden können, z.B. für einen elektronischen AMTS-Check.

**4. Elektronischer Einweisungs- und Entlassbrief (eEE)**

Mit dem elektronischen Einweisungsbrief (eEinweisungsbrief) werden medizinische Informationen eines Patienten mit Relevanz für dessen stationäre Aufnahme an teilnehmende Krankenhäuser in struk-

turierter Form unter Zuhilfenahme eines offenen Standards elektronisch versendet. Die Daten des eEinweisungsbriefts sind elektronisch weiter verarbeitungsfähig, so dass die Krankenhäuser diese in ihr Klinikinformationssystem übernehmen können. Zusätzlich können auch nicht strukturierte Daten Teil des eEinweisungsbriefts sein.

Die Übertragung der Einweisungs- und Entlassbriefe erfolgt auch unter Nutzung der Infrastruktur der Plattform „AOK – Mein Leben“ – im Weiteren AML. Die Nutzung von AML unterliegt eigenständigen Nutzungsbedingungen, die der Arzt bei der jeweiligen Nutzung der Fachanwendung eEE zu beachten hat. Die Nutzungsbedingungen werden unter anderem auf [www.hausarzt-bw.de](http://www.hausarzt-bw.de) veröffentlicht.

Der HAUSARZT erhält in seiner Vertragssoftware die Möglichkeit, einen eEinweisungsbrief zu erstellen. Das Praxisverwaltungssystem unterstützt ihn durch die automatische Befüllung des eEinweisungsbrieftes, soweit entsprechende Informationen bereits im System vorliegen.

Der eEinweisungsbrief wird vor dem Versand elektronisch signiert.

Mit dem elektronischen Entlassbrief (eEntlassbrief) werden medizinische Informationen eines Patienten mit Relevanz für dessen Weiterbehandlung durch den HAUSARZT nach einem stationären Aufenthalt elektronisch bereitgestellt, sodass der Empfänger diese Daten abrufen und in sein Praxisverwaltungssystem übernehmen kann.

Grundsätzlich werden zwei Arten des Versands unterschieden, die im Folgenden beschrieben werden. Die dann folgende Verschlüsselung ist so aufgebaut, dass nur der Empfänger in der Lage ist, die Daten zu entschlüsseln und zu lesen.

#### **a) Adressierter Versand:**

Der adressierte Versand dient dazu, einem bestimmten Krankenhaus einen eEinweisungsbrief zukommen zu lassen oder einem anderen HAUSARZT/einer bestimmten Einzelarztpraxis/einer BAG/einem MVZ einen empfangenen eEntlassbrief weiterzuleiten oder einen eEinweisungsbrief in Kopie zukommen zu lassen.

Der HAUSARZT hat die Möglichkeit, über eine Suchmaske einen direkten Empfänger für seinen eEinweisungsbrief bzw. für die Weiterleitung eines empfangenen eEntlassbriefs zu suchen. Hierfür stehen in der Suche verschiedene Merkmale zur Verfügung.

Wenn der HAUSARZT über diese Maske einen Adressaten ausgewählt hat, wird der eEinweisungsbrief adressiert an dieses Krankenhaus versendet, bzw. der eEntlassbrief in Weiterleitung oder die Kopie des Einweisungsbriefts adressiert an diese Einzelarztpraxis/diese BAG/dieses MVZ verschickt.

#### **Abholung:**

Der HAUSARZT erhält von seiner Vertragssoftware automatisch einen Hinweis, dass er einen neuen eEinweisungsbrief (in Kopie)/eEntlassbrief erhalten hat.

Wenn ein eEinweisungsbrief (in Kopie)/eEntlassbrief vom Server abgeholt wurde, so steht er keinem anderen Arzt mehr zur Verfügung.

Es ist zu beachten, dass sämtliche bis zum Ende des Folgequartals nicht abgeholten eEinweisungsbriefe (in Kopie)/ eEntlassbriefe automatisch gelöscht werden.

**b) Gerichteter Versand:**

Dieser Versand dient dem HAUSARZT dazu, einer definierten Empfängergruppe (z.B. alle Krankenhäuser mit einer bestimmten Fachabteilung) einen eEinweisungsbrief bereitzustellen, ohne dass beim Versand der Adressat individuell bestimmt ist.

**Abholung:**

Wenn ein eEinweisungsbrief vom Server abgeholt wurde, so steht er keinem anderen Krankenhaus mehr zur Verfügung.

Es ist zu beachten, dass sämtliche bis zum Ende des Folgequartals nicht abgeholten eEinweisungsbriefe automatisch gelöscht werden.

**5. TeleScan-Dermatologie (telemedizinisches Konsil)**

TeleScan-Dermatologie ist eine Fachanwendung innerhalb der eAV, die HAUSÄRZTEN eine telekonsiliarische Befundung von z. B. dermatoskopischen Aufnahmen durch FACHÄRZTE ermöglicht.

**Allgemeines:**

TeleScan ist eine Software zur Einholung eines ärztlichen Konsils, die in Bezug auf zunächst dermatologische Fragestellungen von HAUSÄRZTEN an FACHÄRZTE für Haut- und Geschlechtskrankheiten möglich macht. Dabei geht es um die Ergänzung der hausärztlichen Diagnostik bei unterschiedlichsten Hautläsionen durch FACHÄRZTE für Haut- und Geschlechtskrankheiten bei AOK-Versicherten im FacharztProgramm bzw. solchen Patienten, die ihren Beitritt zum FacharztProgramm erklärt haben. Eine explizite Einwilligung des Versicherten für Telekonsile ist nicht erforderlich. Dieses Konsil ist überweisungsersetzend. D.h. im Rahmen des Konsils findet weder ein fernmündlicher noch persönlicher FACHARZT-Patienten-Kontakt statt. Der Konsilauftrag und die Befundübermittlung erfolgen ausschließlich digital.

Die TeleScan-Software wird in das Praxisverwaltungssystem (PVS) des HAUSARZTES integriert. Bei der freiwilligen Teilnahme des HAUSARZT an TeleScan-Dermatologie ist die von den Vertragspartnern zugelassene Software TeleScan zu verwenden. Mit einer spezifischen Hardware (z.B. Smartphone mit dermatoskopischem Aufsatz), können Bilder betroffener Hautläsionen aufgenommen werden.

Die TeleScan-Software kann durch einen PVS-Hersteller in Form einer sog. flachen oder tiefen Integration angeboten werden, welche die Übernahme von Versichertenstammdaten, Diagnose-, Medikations- und Labordaten aus dem PVS des HAUSARZTES in den Telekonsilbogen ermöglicht. Neben Angaben zur Anamnese und der Fragestellung des HAUSARZTES sind je nach Hautläsion bis zu drei Aufnahmen (Nahaufnahme, Gesamtaufnahme und Dermatoskopie) erforderlich. Bei der flachen Integration steht dem HAUSARZT darüber hinaus eine als Medizinprodukt zertifizierte Applikation (iOS App)

zum Download im iOS App-Store zur Verfügung, mit der auch offline z.B. bei Haus- und Pflegeheimbesuchen Telekonsile mit dem Smartphone angelegt werden können.

Die am Facharztvertrag TeleDermatologie teilnehmenden FACHÄRZTE sind für den HAUSARZT in der TeleScan-Software ersichtlich und auf [www.mediverbund.de](http://www.mediverbund.de) öffentlich gelistet.

Eine Schulung zur Bedienung der TeleScan-Software und TeleScan-App steht dem HAUSARZT unter [www.telescan-software.de](http://www.telescan-software.de) zur Verfügung.

### **Versand**

Bei jeder Versandart ist eine Rückfrage durch den teilnehmenden FACHARZT über die Telekonsil-Software möglich. Mit dem Erhalt des Befundes und der Übermittlung der Information an den Patienten durch den HAUSARZT gilt das Telekonsil als abgeschlossen.

Die Telekonsilanfrage an den FACHARZT kann in zwei Formen des verschlüsselten Versands erfolgen, die nachfolgend beschrieben werden:

#### **a) Adressierter Versand:**

Im adressierten Versand wird die Telekonsilanfrage an einen durch den HAUSARZT ausgewählten FACHARZT (Dermatologie) versendet.

#### **Abholung:**

Das Telekonsil wird in der TeleScan-Software des FACHARZTES angezeigt, in der er das Telekonsil abrufen, bearbeiten und mit einem Befundbericht zurück an den HAUSARZT übermitteln kann.

Wird das Telekonsil nicht durch den FACHARZT im adressierten Versand nach Ablauf von drei Werkstagen abgerufen, wird das Telekonsil in ein gerichtet versendetes Telekonsil umgewandelt, sofern kein Widerspruch des HAUSARZTES (z.B. auf Wunsch des Versicherten) vorliegt. Das Telekonsil steht nach Umwandlung allen teilnehmenden FACHÄRZTEN zum Abruf und zur Befundung in der TeleScan-Software bereit. Nachdem das Telekonsil durch einen FACHARZT abgerufen wurde, kann es nicht mehr durch einen anderen FACHARZT abgerufen werden.

Sofern eine Umwandlung von einem adressierten zu einem gerichteten Versand wegen eines Widerspruchs ausgeschlossen ist und das Telekonsil nicht innerhalb von acht Werktagen durch den FACHARZT abgerufen wird, wird das Telekonsil unwiderruflich gelöscht.

#### **b) Gerichteter Versand:**

Bei einem gerichteten Versand wird die Telekonsilanfrage an die Gruppe aller teilnehmenden FACHÄRZTE versendet.

#### **Abholung:**

Das Telekonsil steht allen teilnehmenden FACHÄRZTEN in der TeleScan-Software des FACHARZTES bereit und kann in chronologischer Reihenfolge abgerufen, bearbeitet und mit einem Befundbericht zurück an den HAUSARZT übermittelt werden.

Sofern das Telekonsil nicht innerhalb von acht Werktagen durch den FACHARZT abgerufen wird, wird das Telekonsil unwiderruflich gelöscht.

## **II. Teilnahme des HAUSARZTES**

Die Teilnahme an der EAV ist gegenüber der Managementgesellschaft digital im Arztportal zu erklären (Teilnahmeerklärung elektronische Arztvernetzung). Voraussetzung für die Teilnahme ist der Nachweis über die Installation des Vertragssoftwaremoduls zur Elektronischen Arztvernetzung. Nach Eingang der Teilnahmemeldung des HAUSARZTES wird der HAUSARZT mit Ausstellung der Teilnahmebestätigung als Teilnehmer der Vernetzung geführt. Im Rahmen seiner Teilnahmeerklärung zur Elektronischen Arztvernetzung stimmt der HAUSARZT der Veröffentlichung seiner Teilnahme an der Elektronischen Arztvernetzung sowohl im Rahmen der Fachanwendungen als auch auf den Web-Angeboten der Vertragspartner zu.

## **III. Kündigung der Teilnahme des HAUSARZTES**

Ein an der Vernetzung teilnehmender HAUSARZT kann seine Teilnahme an der Vernetzung mit einer Frist von 4 Wochen zum Kalenderquartalsende via Arztportal kündigen. Mit dem Folgequartal wird der Arzt nicht mehr als Teilnehmer der Vernetzung geführt.

## **IV. Erfolgsbonus Elektronische Arztvernetzung**

Zur Ausschüttung des erfolgsbasierten Zuschlags im Rahmen der elektronischen Arztvernetzung (EAV) müssen die beiden nachstehend genannten Voraussetzungen im jeweiligen Abrechnungsquartal erfüllt sein:

### 1) Strukturelle Quote - Teilnahmequote EAV (Grundvoraussetzung)

Die Teilnahmequote EAV für das jeweilige Abrechnungsquartal ergibt sich aus der Anzahl der aktiv an der EAV gem. Ziffer II teilnehmenden HAUS- bzw. FACHÄRZTE, dividiert durch die Gesamtzahl aller an der HZV bzw. FACHARZTPROGRAMM teilnehmenden HAUS- bzw. FACHÄRZTE (außer teilnehmende Ärzte der Anlage 12a und Psychotherapeuten). Dieser Quotient wird mit 100 multipliziert, um den prozentualen Anteil zu ermitteln.

Die zu erfüllenden Teilnahmequoten ergeben sich, bezogen auf das jeweilige Kalenderjahr, aus der nachfolgenden Tabelle. Die Teilnahmequote ist nur dann erreicht, wenn mindestens die geforderten Anteile sowohl der HAUS- als auch der FACHÄRZTE erreicht werden.

Jahr	Anteil teilnehmender HZV-Ärzte		Anteil teilnehmender 73c/140a-Fachärzte
2020	50%	+	50%
2021	60%		60%
Ab 2022	75%		75%

2) Umsetzungsquote - Versichertenanteil mit Anwendung eArztbrief (eAB), HAUSKOMET (HK), eEinweisungsbrief oder TeleScan-Dermatologie

Die Umsetzungsquote für das jeweilige Abrechnungsquartal ergibt sich aus der Anzahl der HZV-Versicherten, in deren Behandlung im betreffenden Quartal mindestens eine Fachanwendung (eAB, HK, eEinweisungsbrief oder TeleScan-Dermatologie gem. Ziffer 2 - 5) innerhalb der HZV oder der Facharztverträge eingesetzt wurde, dividiert durch die Gesamtzahl aller eingeschriebenen HZV-Versicherten (ohne Versicherte, die bei Kinder- und Jugendärzten gem. Anlage 12a eingeschrieben sind). Dieser Quotient wird mit 100 multipliziert, um den prozentualen Anteil zu ermitteln.

Die zu erfüllende Umsetzungsquote ergibt sich, bezogen auf das jeweilige Kalenderjahr, aus der nachfolgenden Tabelle.

Jahr	Anteil HZV-Versicherter mit Anwendung eAB und/oder HK und/ oder eEinweisungsbrief und/ oder TeleScan-Dermatologie an allen HZV-Versicherten
2020	10%
2021	12,5%
Ab 2022	15%